



Freimaurerloge
„Zur Fränkischen Krone“
i. O. Coburg

„Hast Du noch Interesse?“

- Lehrlingsvortrag -

16.03.2026
© Br. Karlheinz Kipke



ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Coburg, 16.03.2026
Lehrlingsvortrag
für die „Loge zur Fränkischen Krone i. O. Coburg“
© Karlheinz Kipke

Ehrw.: M.: v.: St.:,
gel.: Brr.: alle!

Das Thema meines heutigen Vortrags möchte ich mit vier Fragen umschreiben:

Hast Du noch Interesse?

Wie steht es um unser Interesse für die Freimaurerei?

Warum verlieren wir das Interesse an der Freimaurerei?

Was können wir tun um das Interesse wieder zu gewinnen?

Ich möchte die Wirkungen unseres Rituals nutzen, um heute über ein Thema zu Euch zu sprechen, über welches ein jeder von uns sicherlich schon einmal im Laufe seines freimaurerischen Lebens nachgedacht oder mit Anderen – seien es Brüder oder Profane - gesprochen hat.

Als Meister, der mittlerweile über 30 Jahre Freimaurer ist und der nach seiner Lehrlings- und Gesellenzeit nahezu ununterbrochen unterschiedlichste Beamtenämter ausüben durfte bzw. darf, habe ich nicht nur bei mir, sondern auch bei vielen unserer Brüder das Auf und Ab meiner bzw. ihrer Freimaurerkarrieren miterlebt.

Dabei habe ich mich oft gefragt, ob es in unserem freimaurerischen Leben einen einzigen entscheidenden Moment gibt, einen Wendepunkt, der über erfolgreiches Bleiben oder Ablehnen unserer königlichen Kunst entscheidet.

Mit anderen Worten, die freimaurerische Batterie entlädt sich zunehmend bei der Suche nach uns selbst und es besteht dringender Handlungsbedarf, bevor das Licht endgültig ausgeht, das Interesse verschwindet. Wir müssen in uns schauen.

Arthur Schopenhauer drückt es wie folgt aus:

„Demnach wird jede richtige Abschätzung des Wertes dessen, was man in und für sich selbst ist, gegen das, was man bloß in den Augen anderer ist, zu unserem Glücke viel beitragen.“

Es ist besser, wir machen uns jetzt grundlegende Gedanken, bevor sich Brüder oder wir selbst in die Passivität verabschieden.

Die Menschen wollen in aller Regel hören, wo es langgeht. Sie wollen keinen Führer oder so etwas. Aber sie wollen ein konzeptionelles Angebot!

Ihr werdet mir sicherlich zustimmen, dass unsere königliche Kunst ganz bestimmt ein solches konzeptionelles Angebot ist. Verbunden mit einer einzigartigen Gemeinschaft und einer ganz besonderen Atmosphäre.

Für unsere Arbeit am rauen Stein bedeutet es, dass wir einerseits das Erbe unserer freimaurerischen Tradition respektieren. Andererseits müssen wir aber auch berücksichtigen, dass sich sowohl unsere Gesellschaft als auch die Anforderungen an uns Menschen im Laufe der Zeit verändert haben.

Johann Wolfgang von Goethe sagte:

„Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.“

Deshalb passt sich die Freimaurerei stets diesen Entwicklungen an, geht auf die Menschen zu und entwickelt sich weiter.

Es ist wichtig diese Entwicklungen bewusst weiterzugeben und zu empfangen. Interesse ist nicht einfach etwas, das uns passiert, es ist etwas, das wir durch Präsenz, Kommunikation und Fürsorge üben.

Wenn wir achtsamer werden, wie wir Entwicklungen weitergeben und wie wir sie zulassen, wird unser Interesse für die Königliche Kunst und die Beziehungen der Brr.: untereinander, tiefer, ehrlicher und erfüllender für uns alle.

Weshalb verlieren dennoch immer wieder Brüder das Interesse an unserer Freimaurerei und was können wir tun, um bei ihnen die hoffentlich noch vorhandenen Funken wieder zu entfachen?

Gab es auch bei Euch Momente, in denen auch Ihr angefangen habt zu Grübeln und Euch eigene Gedanken über Eure freimaurerische Zukunft gemacht habt?



Aufgrund meiner langen Erfahrung, zahlreichen Gesprächen mit Brüdern und Beobachtungen von Brüdern bin ich mir heute sehr sicher, dass es im Leben eines jeden von uns einen Wendepunkt gibt: es ist ein Zeitpunkt, an dem die Freude, Teil unserer Bruderkette zu sein, sich sukzessive verringert.

Es ist der Zeitpunkt, an dem wir vergessen, weshalb wir auf der Suche waren bzw. sind.

Warum wir zu einer Suche nach dem Licht aufgebrochen sind.

Warum wir den Weg in die Freimaurerei gefunden haben.

Wenn wir diesen Punkt erreicht haben, vergessen wir, dass wir der Suchende sind, der wir einmal waren. Wir werden zu einem passiven Beobachter der freimaurerischen Szenerie in unserer Bauhütte. Wir sind dann nicht mehr aktiver Teil der Freimaurerei.

Wir haben die Perspektive des Suchenden verloren und damit auch die Suche nach neuen Erkenntnissen für unser Leben. Wir gehen uns in Passivität.

Dabei gilt für jeden von uns: **Es ist meine eigene Verantwortung, das Beste aus mir selbst rauszuholen.**

Am Anfang war alles an der Freimaurerei aufregend und neu für uns. Wir kamen als eifrige Lehrlinge zur Königlichen Kunst, um sie zu erleben und uns selbst zu erkennen. Wir waren stolz als wir befördert und erhoben wurden.

Zudem drangen wir nach und nach immer tiefer in die Grundsätze der Freimaurerei, andere sagen Geheimnisse der Freimaurerei, ein und jede neue Erkenntnis hat uns dazu motiviert weiter nach dem Licht zu suchen.

Manchmal, so konnte sicherlich nicht nur ich beobachten, fühlen sich einige von uns, nachdem sie zum Meister erhoben wurden, auf einer Ebene angekommen, auf der sie ihr persönliches Ziel erreicht haben.

Es entsteht der Eindruck, dass es sich für sie nicht weiter lohnt am rauen Stein zu arbeiten. Sie sind, ohne es zu merken, selbstgefällig und egoistisch geworden.

Dabei haben sie eines übersehen:

Ein richtiger Freimaurer ist stets aktiv und engagiert, ein Leben lang.

Sein Wesen und sein Geist sind von der Summe seiner Lebenserfahrungen geprägt und sie werden durch ihn angewandt.

Gotthold Ephraim Lessing unterstreicht es durch folgende Aussage:

„Maurer ist jeder, der sein eigenes Leben ausbaut, indem er zur Vollendung des Kunstwerkes des ganzen Menschheitslebens beitragen könnte. Zum Besten der Menschheit kann niemand beitragen, der nicht aus sich selbst macht, was aus ihm werden kann.“

Der richtige Freimaurer verfolgt ununterbrochen sein Ziel ein besserer Mensch zu werden.

Sich anstrengen und auch mal kämpfen zu müssen, ist eine Quelle für Befriedigung und persönlicher Weiterentwicklung.

Ein aktiver Freimaurer wird durch seine Gedanken und seine Taten geprägt. Dieses wird durch sein rechtschaffendes Verhalten und den Versuch der Vervollkommenung seines Charakters sichtbar, indem er unentwegt an seinem rauen Stein arbeitet.

Ein Zuschauer in der Freimaurerei ist hingegen passiv. Er ist uninteressiert. Er wird von unzähligen Impulsen von seinen Zielen abgelenkt und von seiner Suche nach dem Licht abgehalten.

Br.: Bogardus beschreibt es wie folgt:

„Verloren auf dem Weg zur freimaurerischen Erleuchtung und nicht länger ein geeigneter Kandidat für deren Mysterien, kann der Mensch sich nicht vervollkommen, weil ihm die Fähigkeit fehlt, seine Leidenschaften zu unterdrücken und die ihm vermittelten Lehren zu verinnerlichen, was sein Interesse schwinden lässt.“

Wir beginnen stark und lassen uns von der Euphorie mitreißen, die grundlegenden Lehren der Königlichen Kunst zu erlernen, nur um dann festzustellen, dass wir durch die kombinierten Pflichten in Familie und Bruderschaft überfordert sind.

Bei manchen geschieht dies bald nach der Erleuchtung, bei anderen geschieht es, nachdem sie als Meister ihrer Loge gedient haben.



Unser Seilzug wird straff und gespannt, wird zu einer eng gewickelten Leine um unseren Hals und erstickt unser Verlangen nach mehr Licht, wenn er nicht unter Kontrolle gehalten und richtig ausbalanciert wird. “

Dabei ist es meiner Meinung nach so einfach, indem wir uns nur den 24-zölligen Maßstab vor Augen halten, den wir schon als Lehrling als eines unserer Werkzeuge kennenlernen durften.

Die Zeit des Tages mit Weisheit einteilen, oder wie es frei übersetzt in den alten Pflichten heißt:

- 8 Stunden für den Dienst an der Gemeinschaft und für die individuelle freimaurerische Entwicklung
- 8 Stunden für unsere Arbeit
- 8 Stunden für die Bedürfnisse des Lebens, u.a. Erholung und Schlaf.

Lb.: Brr.:, mein Appell an alle anwesenden und nichtanwesenden Brüder unserer Loge lautet deshalb: Hört nie auf, euch in eurem Streben nach der Suche zum Licht zu vervollkommen. Strebt weiterhin nach der erforderlichen Gelassenheit und bemüht euch euer Leben lang ein Lehrling der königlichen Kunst zu sein.

Schaut in Euch!

So ist für mich jede Aufnahme eines Suchenden ein emotionales Erlebnis, welches mich daran erinnert, aus welchen Gründen ich einst ein Suchender war und mit den drei starken Schlägen an die Tür unserer Bauhütte um Einlass gebeten habe.

Wenn sich jeder von uns dieses stets in Erinnerung ruft, habe ich die Hoffnung, dass jeder von uns weiterhin Fortschritte in der Freimaurerei aktiv erlebt bzw. das wiederbelebt, was ihn bewog Freimaurer zu werden.

Jeder aktiv wirkende Freimaurer, der wirklich nach Licht sucht, wird in jedem unserer Grade stets etwas Neues in der Königlichen Kunst finden.

Es gilt jedoch in jedem Grad zu beachten, dass wir stets ein Suchender sind und bleiben.

Also gilt es weiterhin aktiv mit dem erforderlichen Eifer und der inneren Bereitschaft die Suche nach dem Licht fortsetzen, so wie schon zum Zeitpunkt unserer Aufnahme.

Wenn wir für uns persönlich die Königliche Kunst nicht aktiv nutzen und stattdessen die Rituale der Tempelarbeiten in den einzelnen Graden wie eine langweilige Wiederholung über uns ergehen lassen, können und werden wir für uns persönlich keinen Gewinn daraus ziehen.

Ich zitiere nochmals Bruder Bogardus: „*Wenn wir eine kleine spirituelle Erkenntnis erlangen und uns weigern, sie zu pflegen und in Vision und Weisheit wachsen zu lassen, dann erlischt selbst dieses erste Licht.*

Wir hören auf zu wachsen, wenn wir nicht mehr nach der Quelle suchen, die uns von Anfang an inspiriert hat. “

Wenn wir so weit sind meine Lb.: Brr.:, dann ist für uns der kritische Punkt erreicht, an dem wir uns zu entscheiden haben und uns selbst die Frage stellen müssen:

Will ich künftig ein aktiver oder passiver Freimaurer sein?

Die Gärtner und sicherlich auch die Hobbygärtner unter uns wissen, dass der Baum so wächst, wie seine Zweige gebogen werden.

Übertragen wir diese Erkenntnis auf unser persönliches Wachstum in der Königlichen Kunst, bedeutet es, dass wir stets einen offenen Geist benötigen.

Wir müssen stets den Mut haben, zu unseren persönlichen Überzeugungen zu stehen und immer den Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung verfolgen.

Wir dürfen die Sehnsucht nach mehr Licht nicht aufgeben.



Hoffentlich hat keiner von uns vergessen, dass er als Suchender mit diesen Eigenschaften Teil der weltweiten Bruderkette geworden ist.

Die Freimaurerei hat nie das Ziel verfolgt, bloße Verwalter hervorzubringen. Sie strebt danach, charakterstarke Menschen weiterzuentwickeln, die von Weisheit, Stärke und Schönheit geleitet werden.

Wer sich als Mensch durch die Freimaurerei verbessern möchte, der muss die Herausforderung annehmen, seine individuellen Leidenschaften zu zügeln und die nötige Zeit mitbringen, um seine schönsten Momente zu genießen und seine Stärken zu stärken.

Er muss in der Lage zu sein zu akzeptieren, dass es immer wieder Schwankungen in seiner persönlichen Entwicklung gibt.

Es hilft ihm dabei für sein Leben dazuzulernen.

Letztlich ist er als aktiver Freimaurer in der Lage mit vielen Situationen gut umzugehen.

Der Mensch muss emotional nah bei der Freimaurerei sein, sonst wirkt es für ihn langweilig und er wird bzw. ist antriebslos. Dann lässt er unsere Freimaurerei nur noch über sich ergehen. Sein Desinteresse überwiegt.

Da kann der Mensch sich selbst nichts vormachen und anderen nichts vortäuschen.

Weshalb habe ich dennoch mein Interesse an unserer Freimaurerei stets bewahrt?

Ich bin gerne hier in unserer guten Bauhütte, um Zeit mit meinen Br.: zu verbringen. Denn bei diesen Treffen stärkt sich mein Interesse für die Königliche Kunst durch brüderliche Inspiration.

Brüderliche Inspiration gelebt durch Worte, Neugier, Haltung, Kreativität oder einfach durch das eigene Sein. Ein Bruder ist ein Mensch, der das innere Leuchten sieht und zum Strahlen bringt.

Viele der heute anwesenden Br.: begleiten mich, besser wir begleiten uns seit vielen Jahren auf unserem Weg, auf unseren Wegen als freimaurerische Br.:.

Gemeinsam feiern wir Erfolge miteinander, diskutieren unsere Ideen und helfen uns beim gegenseitigen Wachsen.

Das sind nicht immer die großen strategischen Fragen. Manchmal ist es nur ein einziger Satz, der für Resonanz sorgt und etwas verschiebt.

Auch wenn im profanen, im normalen Leben, der Alltag zwischen uns liegt, fühlen wir uns auf besondere Weise miteinander verbunden.

Bei der Erarbeitung meines heutigen Vortrags habe ich mich einmal mehr gefragt, was unseren Austausch so spürbar wertvoll macht. Natürlich ist es das freimaurerische Umfeld, ähnliche - freimaurerische Werte und die unterschiedlichsten Lebensmodelle. Aber es gibt noch etwas anderes.

Es ist wahrscheinlich genau diese Distanz zum Alltag.

Wenn wir uns sehen, dann sind wir präsent. Wir Br.: wissen, dass die gemeinsame Zeit nicht selbstverständlich ist. Deshalb verschwenden wir sie nicht. Wir hören genauer hin, fragen tiefer, meinen es ernster. Das macht jede Begegnung mit euch, lb.: Br.: für mich so besonders, so interessant.

Die Distanz zum Alltag sorgt hier für erhöhte Präsenz, erhöhtes Interesse.

Mit dieser Erkenntnis drängt sich eine abschließende Frage auf: Warum ist es für manche Br.: nicht möglich der Freimaurerei stets mit Interesse zu begegnen und natürlich auch ihren Mitmenschen im Alltag?

Ich hoffe, dass ich Euer Interesse stärken und vereinzelt auch wiederbeleben konnte. So dass Ihr Euch auch künftig bei unseren Tempelarbeiten und unseren Lehrlingsversammlungen aktiv einbringt, diese Zeit genießt und dazu nutzt eure freimaurerischen Batterien wieder aufzuladen.



Fakt ist:

Die hohen Anforderungen in der Freimaurerei und im profanen Leben lassen unser Interesse und damit uns persönlich reifen.

Jeder von uns muss sich darüber im Klaren sein, dass er als aktiver Freimaurer für immer und ewig ein Suchender ist und sein muss.

Lb.: Brr.:, bleibt stets neugierig, und die Welt wird euch immer wieder überraschen.

Fazit:

„Ich suche nach dem Wort.

Ich suche nach dem Sinn.

Warum?

Weil ich Freimaurer bin.“ (Br.: Alexander Ludwig)

Ehrw.: M.: v.: St.:, gel.: Brr.: alle,

ob Ihr, Ib.: Brr.:, diese Worte annimmt oder ignoriert, bleibt Euch überlassen. Denn letztendlich ist es nur meine Meinung.

Mein Vortrag ist beendet.

Literaturhinweise:

Tugenden meistern; Boccasasso, Slavik; Delta X Verlag Wien, 2025

Freimaurer; Heussinger, Snoek, Görner, Wilk; FinanzBuch Verlag, 2020

Balance oder Zerstörung; Radermacher; Ökosoziales Forum Europa Wien, 2005

transformation of egoistic consciousness - Transformation des egoistischen Bewusstseins;

Gurmukh Piarey Bauji; Gurdwara Brahm Bunga Sahib Dodra-Punjab (Indien), 2015

Kleine Werklehre der Freimaurerei I. Buch des Lehrlings; Gottlieb Imhof; Großloge Alpina, 1983

The point; Martin Bogardus; New Jersey Freemason Magazin Spring 2020

Das verlorene Wort (aus „Trilogie der Grade 3^o“ – Musik für Freimaurer); Freimaurerloge Lessing, 2022